

125 Jahre Eifelverein im Kreis Ahrweiler

Christine Schulze

„Wer recht in Freuden Wandern will...“, der ist im Kreis Ahrweiler auf jeden Fall gut aufgehoben. Nicht nur deshalb, weil um jeden Ort, jede Stadt herum Wanderwege ausgeschildert sind. Als Teil der Eifel ist der Kreis bestens ins Netz der Fernwanderwege des Eifelvereins eingebunden, die ganze Landstriche miteinander verbinden, wie etwa der Karl-Kaufmann-Weg von Brühl über Daun nach Trier oder der Ahr-Venn-Weg von Sinzig nach Monschau. Außerdem haben die Ortsgruppen des Eifelvereins im Kreis Ahrweiler viele eigene schöne Touren ausgearbeitet, beschildert, und sie betreuen diese Wege.

Gründung 1888

Begonnen hat das Wandern über Berg und Tal, entlang an Flüssen, Bächen und den Ufern der Maare vor mehr als 125 Jahren: am Pfingstdienstag, dem 22. Mai 1888, mit der Gründung des Eifelvereins im Kursaal von Bad Bertrich. Initiator war der Trierer Gymnasialdirektor und begeisterte Eifel-Kenner Adolf Dronke. Ziel war es damals, die wirtschaftlich rückständige, arme Eifel zu stärken. Andere Regionen waren schon wesentlich weiter. Heimatvereine bestanden im Harz, in Thüringen, dem Taunus, der Rhön, dem Odenwald und dem Schwarzwald. In der Eifel wanderte kaum einer, al-

Eifel-Verein.

Bei der am Sonntag den 6. d. Mts. in Maytsch abgehaltenen Versammlung zur Bildung einer Ortsgruppe zum Eifel-Verein für die Bürgermeisterei Altenahr wurde von den anwesenden Einwohnern von Altenahr und Maytsch dem Vortrage entsprechende Beschlüsse, für die Bürgermeisterei Altenahr eine Ortsgruppe zu bilden, wobei sich 26 Anwesende als Mitglieder des Eifel-Vereins unterzeichneten. Es wurde sodann aus den zwei vertretenen Gemeinden ein Vorstand gewählt und zwar:

aus Altenahr der Rentner Caspar Esler und der Untereichnele, sowie

aus Maytsch der Wägerei-Vereins-Präsident Anton Joseph Josten und der Wägerei Johann Peter Gottsacker.

Weiter wurde beschlossen, am Sonntag den 13. d. Mts. eine weitere Versammlung in Altenahr abzuhalten und hierzu die übrigen Gemeinden der Bürgermeisterei besonders einzuladen, um sich nochmals Gelegenheit zum Beitritte zu geben. Auf jeder weiter vertretenen Gemeinde der Bürgermeisterei soll noch je ein Vorstandmitglied gewählt werden.

Es wird um zahlreiche Beteiligung zu der am Sonntag den 13. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Hotel Casparn zu Altenahr stattfindenden

Versammlung

gebeten.

Der Zweck des Eifel-Vereins ist, der Ausschluß des gesamten Eifelgebietes im weiteren Sinne des Wortes zur Hebung des Hirtenverkehrs und der Landwirtschaft. Bei der Größe des Bezirks und der bereits vorhandenen großen Mitgliederzahl (über 1000) des Eifel-Vereins verspricht derselbe ein segensreiches Wirken. Der jährliche Beitrag beträgt zwei Mark. Die Beiträge werden in der nächsten Versammlung erhoben.

Altenahr, den 7. Januar 1889.

Im Auftrage des Vorstandes:
Steinhauer, Bürgermeister.

Aus der Ahrweiler Zeitung vom Januar 1889

lenfalls im Ahrtal oder um den Laacher See herum. Drones Aufruf zur Gründung eines „Eifelclubs“ fand großes Echo. So versammelten sich „einflussreiche Eifelbewohner“ schon am 18. März 1888 zu einem vorbereitenden Treffen, „um der Heimat emporzuhelfen“, in Gerolstein. Ziel sollte die Erschließung der Eifel „in landschaftlicher, wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Beziehung“ sein. Außer Frage steht, dass das bestens gelungen ist. Dem Aufbruch schlossen sich begeisterte Eifelaner an. Schon im Gründungsjahr bildeten sich 22 Ortsgruppen – darunter Remagen. Ein Jahr später kamen aus dem jetzigen Kreisgebiet Adenau, Altenahr und Brohltal hinzu. 1890 schloss sich Neuenahr an, 1897 Sinzig. Vielfach waren es Verschönerungsvereine, die sich der neuen Idee verschrieben.

Altenahr an der Ahr



Altenahr mit Burgruine

== Hervorragender Ausflugs- und Erholungsort ==

Auskunft durch die Ortsgruppe Altenahr des Eifelvereins oder durch den Verkehrsverein Altenahr

Anzeige im Eifelführer von 1911: Zunächst waren Landschafterschließung und Gästewerbung die Hauptaufgaben des Eifelvereins in Altenahr.

Kulturpflege

Außer dem Wandern hatten sich die Pioniere Kultur auf die Fahnen geschrieben. Ihr Augenmerk galt dem Erhalt der typischen Landschaftsmerkmale, der Pflege von Wegekreuzen, Bodendenkmälern, Bildstöcken, Kapellen. Das wird bis heute so praktiziert. Etwa in Altenahr, wo ältere Mitglieder z. B. das Schwarze und das Weiße Kreuz sowie das Kreuz auf der Boxhardt und die Kreuzwegstationen dorthin instandhalten. Die Grafschafter haben – zusammen mit Partnern aus Nachbargemeinden – jüngst den Verlauf der Aachen-Frankfurter Heerstraße im Gelände wieder kenntlich gemacht und mit Infotafeln ausgestattet. Von Anfang an setzen sich Ortsgruppen außerdem für die Pflege des Brauchtums ein – vom Martins- und Karnevalszug bis hin zur Pflege der Mundart etwa im Lientheater.

Infrastruktur für Wanderer

Mit den Gründungen und Beitritten der Ortsvereine zum Hauptverein war es nicht getan. Ehrenamt war angefragt, galt es doch, Wege auszuweisen, Infrastruktur für Wanderer zu schaffen: Schutzhütten, Aussichtstürme, Einkehrmöglichkeiten, mit Farbe, Pinsel, Nägeln Reparaturen an Bänken durchzuführen, für ihre Sanierung zu sorgen oder einprägsame Ausblicke freizuschneiden. 100 Jahre nach Gründung des Eifelvereins bezeichnete sein im Jahre 2006 verstorbener langjähriger Vorsitzender, Konrad Schubach, den Verein als ersten För-



Wegemarkierung in Kirchsahr von 1930

derer des Fremdenverkehrs in der Eifel. Heute gehört Tourismus für den Kreis Ahrweiler vielleicht noch mehr als in früheren Jahrzehnten zu den wichtigsten Wirtschaftsfaktoren – zusammen mit dem Weinbau.

Mit Ruhebänken an den Wanderwegen, Grillplätzen, Lehrpfaden haben die Aktivitäten der Ortsgruppen landauf, landab wichtigen Akzente gesetzt. Dazu gehören auch Einrichtungen, die die Landschaft mit prägen. Im Kreis Ahrweiler etwa der Krausbergturm der Ortsgruppe Dernau, der Wanderern faszinierende Blicke ins weite Umland beschert, und die Krausberghütte, in der und um die herum es sich zu allen Jahreszeiten bestens feiern lässt. Die Ortsgruppe Altenahr hat mit der Schutzhütte „Eifelblick“ und ihrem weitläufigen Areal einen ansprechenden Ort für Aktivitäten im Freien geschaffen. Die Mayschösser bieten an ihrer Hütte „Akropolis“ einen begehrten Aussichtspunkt im Wald oberhalb der Weinberge. Wer sich einen Blick über Maria Laach mit See, Abtei und Kirche verschaffen möchte, sollte den Lydiaturm in Wassenach besteigen: Er gehört der Ortsgruppe Brohltal. An der Ahr ermöglicht der 1972 eingeweihte Neuenahrer-Berg-Turm bei guter Sicht den Blick bis zum Kölner Dom. Und wenn auch das Sommerfest am Neuenahrer-Berg-Turm nach 35 Jahren mit Ehrenamtlern nicht mehr zu stemmen war, so hält die Ortsgruppe Bad Neuenahr die Schutzhütte daneben mit eigenen Kräften weiterhin in Ordnung. Mit dem EVA-Turm auf der rechten Seite der Ahr und dem Jakob-Rausch-Turm auf der anderen Seite hat die Ortsgruppe Ahrweiler gleich zwei markante Plätze in Obhut. Für den Vorsitzen-

den, Heinz Ahrendt, ist klar: „Wir fühlen uns mit verantwortlich für die Attraktivität der Umgebung.“ Wanderer und auch Einheimische danken es ihnen. Das hat auch Norbert Raths (Antweiler) erfahren: „Wir haben Bänke, Tische, Wandertafeln aufgestellt, das wird gut angenommen – auch im Dorf.“

Hütten in Wald und Flur in ganz unterschiedlicher Ausstattung bieten nicht nur Wanderern Schutz. Sie haben sich teilweise zu attraktiven Plätzen zum Feiern für jedermann entwickelt und werden für vielerlei Zwecke – bis hin zur Hochzeit – vermietet. Für Raths ist das von Mitgliedern selbst errichtete Blockhaus „unser ganzer Stolz.“ In Adenau ist die Hütte in der Näsbach ein angesagter Ort, im Kesselinger Tal die Mellerberghütte. In Kempenich, wo die Ortsgruppe nach ihrer Wiederbelebung vor drei Jahren 60 Mitglieder gewonnen hat, hat die alte Hütte bereits ein neues Dach erhalten. In Wershofen steht eine neue Hütte, eine andere muss erneuert werden, was angesichts der Altersstruktur der Mitglieder, alle haben die 70 erreicht oder überschritten, schwer fallen könnte. Und die Ortsgruppe Niederzissen freut sich über guten Zuspruch zu ihrer Hütte am Marienköpfchen, für die ein junger Hüttenwart gefunden werden konnte, wie Marlies Kowall berichtet. Heißer Tipp in Rech ist die Florianshütte, Ziel der traditionellen Glühweinwanderungen zum Jahresende. Außerdem unterhält die Ortsgruppe die Forsterberghütte auf der linken Seite der Ahr, die zunehmend von Touristikern gefragt wird. Nicht zu vergessen das Steinerberghaus, eine gastliche Institution auf den Höhen der Mittelahr: Es ist eine Gründung des bereits 1888 ins Leben gerufenen Eifelvereins Bonn.

Wanderwarte

Gefragt ist die Kompetenz der Wanderwarte der Ortsgruppen. Sie kennen das Wegenetz, sorgen für gute Beschreibung der örtlichen Routen, betreuen die Fernwanderwege in ihrem „Revier“ und werden bis hin zur Streckenführung des jüngst eröffneten Ahrsteigs als unverzichtbare Partner in die Planungen einbezogen. So entwickelte sich das, was vor 125 Jahren begonnen hat, zu einer verlässlichen Größe in der gesamten Region. Selbst der über alle Grenzen

hinaus bekannte Rotweinwanderweg hat mit Karl Näkel, dem langjährigen Vorsitzenden der Ortsgruppe Dernau, dem früheren Landrat Heinz Korbach, dem langjährigen Eifelvereinsvorsitzenden von Rech, Paul Schreiner, eine Reihe engagierter „Väter“ aus den Reihen des Eifelvereins. Auf Mayschosser Seite zog der damalige Bürgermeister Fritz Bölling mit am Strang. So rasant und überzeugend der Aufbruch gewesen ist, so eifrig sich die Pioniere und ihre Nachfolger ans Werk gemacht haben, so deutlich zeichnen sich jetzt Probleme bei der Altersstruktur in den Ortsgruppen ab. Mit dem Nachwuchs klappt es nicht so recht. Georg Wroblewski beschreibt seine 117 Mitglieder zählende Ortsgruppe Brohltal als „überaltert“. Das Wanderangebot ist angepasst: einmal monatlich eine Halbtagsstour. Kontakt mit der Jugend nimmt die Ortsgruppe über die Grundschule auf, lädt zur Erkundung der Umgebung ein, zeigt Waldbäume und ihre Früchte oder etwa das Rodder Maar. In Wershofen ist Jugendarbeit trotz 70 Mitgliedern derzeit nicht möglich, sagt Reiner Retzmann (75), seit 25 Jahren Vorsitzender. Nahezu all seine Mitstreiter sind über 70. Und weil kein Nachfolger in Sicht ist, fürchtet er sogar das Aus für die Ortsgruppe. Das muss aber nicht das letzte Wort sein: Gerade wurde eine neue Schutzhütte gebaut, und noch immer wandern die Senioren wacker jeden Monat.

„Mangelndes Interesse der Jugend“ hat die Vorsitzende der Ortsgruppe Sinzig, Renate Herzog, festgestellt. Das bei 160 Mitgliedern. Als „Man-ko“ bezeichnet auch Wolfhart v. Stackelberg das Fehlen von Nachwuchs in Remagen, wo die Aktiven andererseits gut bei der Sache sind: So ein „Wanderkönig“ schafft bei den reizvollen Touren bis zu 600 Kilometer jährlich. Und Margarete Miebach (Bad Breisig) hält es bei dem Durchschnittsalter ihrer Mitglieder von 70 Jahren für schwierig, mit Kindern in Kontakt zu kommen. Ihre Absicht ist trotzdem eine Zusammenarbeit mit der Schule. Denn: „Viele Mütter arbeiten, da gehören die Sonntage der Familie“, beschreibt sie die gesellschaftliche Entwicklung. Als bei der praktischen Arbeit durchaus hilfsbereit hat Anneliese Kley (Bad Neuenahr) Jugendliche kennen gelernt. Einem Verein beitreten wollten sie aber nicht. Andere Ortsgruppen versuchen mit Geocaching, Nacht- und Frühstückswanderungen, Ostereiersuchen auch für Nicht-Mitglieder oder gar Wandertouren im Hochgebirge Kontakt zu finden. In Rech hat mit Jörg Holler jüngst ein Vertreter der jüngeren Generation das Ruder in die Hand genommen.

Beim Thema „Verjüngung“ gehen die Blicke nach Altenahr, wo Aktionen für Kinder und Jugendliche angeboten und bestens angenommen werden. Es gibt eine Jugendbeauftragte, Sandra

Einweihung des neuen Krausbergturms im Jahre 1967 durch den Eifelverein. Der alte Turm wurde zu Beginn den Zweiten Weltkrieges gesprengt.





*Wanderung über den
Rotweinwanderweg
1980*

Reuter, die bereits auf Unterstützung durch ihre Stellvertreterin Claudia Gemein angewiesen ist. Geocaching, Ferienlager mit Workshops, Radtouren, Mondscheinwanderungen gehören zum Angebot, das andernorts noch in den Kinderschuhen steckt oder ganz fehlt.

Norbert Raths in Antweiler hat ein eigenes Konzept entwickelt. Da Kinder und Wandern seiner Meinung nach nicht funktioniert, setzt er weniger auf junge Familien, sondern engagiert sich selbst in anderen Vereinen, unterstützt etwa den Junggesellenverein und findet so jüngere Wanderfreunde. Außerdem schwört er auf „gute Informationen auf der Website und

interessante Touren“. Auf der Grafschaft dagegen hat die Heimatkundegruppe das Interesse 20- bis 30-Jähriger geweckt, so dass sie gern mitmachen

Einen anderen Schwerpunkt hat sich Mayschoß gesetzt. Die Ortsgruppe, die schon vor ein paar Jahren einen Waldspielplatz an der Hütte Akropolis gebaut hat, will vor allem mit regelmäßiger Bewirtung der Akropolis „für die anderen Wanderer da sein und so auch etwas für Mayschoß tun“, berichtet der Vorsitzende, Hans-Peter Coßmann. Außerdem werde an einem durchgehenden Rundweg um das Dorf herum gearbeitet.



*Gemeinschaftswandern fördert die
Zusammengehörigkeit.
Eifelwandertag rund
um Wershofen*

In Dernau mit 450 Mitgliedern in der Ortsgruppe funktioniert offenbar auch der Generationenwechsel. „Wir sind in der glücklichen Lage und haben noch Nachwuchs“, stellt Vorsitzender Franz-Josef Bertram fest. Wenn auch viele Jugendliche den Verein verließen, kämen sie mit 30 Jahren wieder zurück. In der Gitarrengruppe die jetzt einen jüngeren Leiter erhalten, spielten ebenfalls Jüngere mit. Zu den Angeboten für die jüngere Generation gehörten etwa Jugendwanderungen, Wanderungen mit Lamas, Touren zum Kletterpark.

Nicht nur die Altersstruktur der Mitglieder und Wanderer hat sich verändert: Zunehmend finden alleinstehende Frauen und Witwen so etwas wie eine Heimat in den oft recht aktiven Ortsgruppen oder nutzen die Angebote. Statt allein zu sein, machen sie sich mit Gleichgesinnten auf den Weg. So finden sich zunehmend Frauen unter den Aktiven. Damit übernimmt der Verein eine neue soziale Aufgabe. Die Beteiligung von Kurgästen an den Aktivitäten geht dagegen zurück. Übrigens sind bei allen Angeboten der Ortsgruppen Nicht-Mitglieder willkommen.

Der Eifelverein gliedert sich in Bezirks- und Ortsgruppen. Vorsitzende des Hauptvereins ist derzeit Mathilde Weinandy, Prüm. Die Haupt-Geschäftsstelle des Vereins ist in 52349 Düren, Schützenstraße 2-6. Im Kreis Ahrweiler ist die Bezirksgruppe identisch mit dem Kreisgebiet. Vorsitzender ist hier traditionell der Landrat, derzeit also Dr. Jürgen Pföhler, Geschäftsführer ist Bert Bertram, der ebenfalls in der Kreisverwaltung arbeitet.

Mitgliederzahlen in den Ortsgruppen in der Bezirksgruppe Ahrweiler (Stand Januar 2014): Adenau 362; Ahrweiler 168; Altenahr 321; Antweiler 40; Bad Breisig 67; Bad Neuenahr 151; Brohltal 109; Dernau 451; Grafschaft 23; Kempenich 55; Kesselinger Tal 37; Mayschoß 149; Rech 29; Remagen 73; Sinzig 155; Wershofen 33; Zissen 102.

Literatur:

- Gerhard Schwetje: Der Eifelverein. In: Eifelführer, 37. Auflage, hrsg. vom Eifelverein, Düren 1995.
- Konrad Schubach: 100 Jahre im Dienst der Eifel. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 1988 S. 112 -118.
- Wolfgang Schmid (Hrsg.): Festschrift 125 Jahre Eifelverein (1888-2013). Bd. 1: Der Eifelverein auf seinem Weg durch die Geschichte; Bd. 2: Die Eifel - Beiträge zu einer Landeskunde. Düren 2013.